

Weltwärts-Freiwilligendienst in Quito, Ecuador,
Entsendeorganisation BeSo – Begegnung und Solidarität e.V.
Einsatzstelle: Centro La Bota - Zentrum zur Förderung benachteiligter Kinder
Bericht von Laura Enders, Juli / August 2023

Die letzten Wochen im Projekt

Die Ferienbetreuung

Wie ich in meinen letzten Berichten schon erwähnt habe, musste das „Centro solidario La Bota“ nun endgültig schließen. Um den Kindern noch ein paar schöne letzte Wochen zu ermöglichen, haben wir zunächst eine Ferienbetreuung angeboten. Jeden Tag haben wir uns nette Spiele ausgedacht und interessante Aktionen geplant. So haben wir z.B. alte Flaschen und Behälter recycelt, zurechtgeschnitten, schön angemalt und am nächsten Tag Blumen rein gepflanzt. Die Motive waren ganz unterschiedlich, so hatten wir neben Katzen-Blumentöpfen auch Mario oder Füchse dazwischen. Alle Kinder waren sehr stolz als die Pflanze dann im Blumentopf war und haben sie voll Freude mit nach Hause genommen.





Auch Sport durfte während der Ferienbetreuung nicht fehlen und wir haben die typische „bailoterapia“ angeboten. Normalerweise trifft man sich hierfür im Park und ein/e Tanzlehrer*in macht mit lauter Musik die Tanzbewegungen vor und der Rest (oft ältere Damen) nach. Die „bailoterapia“ ist im ganzen Land weit verbreitet und kann in jedem größeren Park, so wie in jedem Stadtteil gefunden werden. Hier hatten die Kinder und ich auch sehr viel Spaß. Zudem habe ich kleine Geschicklichkeitsspiele vorbereitet, die man in Teams bewältigen musste. Ich hatte den Wettbewerb voll vieler guter „Zeltlager-Spiele“ geplant, sodass alle großen Spaß hatten und der Ehrgeiz geweckt war.



Zudem haben wir auch jeden Freitag einen Ausflug mit den Kindern gemacht. Wir sind mit den öffentlichen Stadtbussen immer in einen der größeren Parks gefahren. So ging es natürlich zunächst in „La Carolina“, DER große Park in der Mitte Quitos. Dieser hat neben vielen kleinen Fußball-, Basketball- und Hockeyplätzen, Mountainbike/BMX-Strecken, einen Skate Park, auch viele kleine Spielplätze/Hüpfburgen, einen See mit Tretbooten, eine Tartanstrecke, einige Kiosks, Hundepark und vieles mehr zu bieten, sodass die Kinder sich hier komplett austoben konnten. Mit einem großen Eis und einem Snack zwischendrin, sind wir mit allen auch wieder glücklich am Ende nach La Bota gefahren.



Die Abschlussfeier

Um das Projekt und die Kinder noch einmal richtig zu feiern, haben wir am Ende noch eine große Abschlussfeier geschmissen. Alle Kinder hatten die in der Ferienbetreuung selbst gebatikten T-Shirts an, sodass es ein farbenfrohes Fest wurde. Neben Fest und Feier bekamen die Kinder auch einige Geschenke. Wir hatten die Tage zuvor aus den übrig gebliebenen Materialien vieles zusammengesucht, sodass jedes Kind eine Tasche voll mit Stiften, Farben, Papier, Spitzer und vielem mehr nach Hause nehmen konnte. Leider hieß es für alle auch Verabschiedung und für mich die große Verabschiedung der Kinder und Kolleginnen. Dies war ein sehr trauriger Moment, da mir richtig bewusst wurde, dass das Jahr wie im Flug vergangen ist und wir leider keine Zeit mehr zusammen haben werden.





Auszug

Nachdem die Zeit mit den Kindern abgelaufen war, stand für meine Kolleginnen und mich noch der Auszug aus dem Haus an. Alle großen und schweren Sachen, wie die Küche, die Schränke, alle Möbel, Tische und Stühle mussten raus. Die Chefin der Stiftung, an die die Sachen gingen, kam und wir haben zusammen alles in den Umzugswagen geladen. Der Anblick, wie alles immer leerer wurde und wie die letzten Teile im LKW verladen wurden, hat uns alle nochmal emotional werden lassen, denn mit den Gegenständen sind auch viele Erinnerungen und Momente eingeladen worden. Nachdem das Haus leer war, hieß es noch ein letztes Mal von oben bis unten putzen und dann musste ich dem „Centro solidario La Bota“ zum letzten Mal Tschüss sagen.



Urlaub

Nachdem das Projekt geschlossen war und meine Arbeit somit zu Ende war, hatte ich noch etwas freie Zeit, um in den Urlaub zu fahren.

Ich startete abenteuerlich in Ibarra, denn ich bestieg mit einem Freund, den ich schon am Anfang des Jahres beim Sprachkurs kennengelernt hatte, einem Guide und einer kleineren Gruppe den Vulkan Imbabura. Hierfür ging es schon um vier Uhr morgens los, denn für uns ging es auf 4.570 m hoch.



Nach der Kälte des Berges ging es für mich dann noch einmal in den wunderschönen Regenwald von Ecuador. Dieses Mal allerdings nach Yasuní. Hier verbrachte ich schöne Tage mit meiner Gastfamilie, in dem ich die verschiedensten Tiere beobachten konnte und die wundervollen Pflanzen bestaunte. Es war wieder sehr beeindruckend, was die Natur von Ecuador alles zu bieten hat.





Danach besuchte ich eine Freundin in Manabi und konnte so einen kleinen Einblick an das Leben in der Costa (Küstenregion) bekommen. Zusammen ging es für uns dann noch nach Puerto Lopez, wo wir Buckelwale beobachten konnten. Die bis zu 16 m langen und 30 t schweren Tiere aus dem Wasser springen zu sehen, war sehr beeindruckend!



Am Ende durfte ich noch einmal die Eltern meines Gastvaters in Macará besuchen. Hier konnte ich den Süden Ecuadors noch zu einer ganz anderen Jahreszeit erleben und die Zeit mit meiner großen Gastfamilie sehr genießen. Leider haben die Mangos vom Dezember gefehlt, da nun keine Mango Saison war.



Leider habe ich es nicht, wie geplant, geschafft Hanna in Saraguro zu besuchen, sodass ich mir das fest für den nächsten Ecuador Urlaub vornehme!

In Quito wurde ich noch zwei Mal zum Abschied groß gefeiert, bevor es dann zurück nach Deutschland für mich ging. Es war sehr schön mit der ganzen Familie noch einmal Zeit zu verbringen, gleichzeitig allerdings auch ziemlich traurig.



Ich werde meine Gastfamilie, das gute Wetter Ecuador, die Herzlichkeit der Menschen, die viele Musik, das gute Essen und vieles mehr ziemlich vermissen.

Viele Grüße und bis bald!

Un abrazo!

Laura